

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

158 (12.6.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Sonntag, 12. Juni

1. Blatt

№ 158

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Maschinenführer August Baumann in Konstanz und dem Rottenführer Karl Graf in Radolfszell die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Landgerichtspräsidenten Dr. Karl Gadenbach in Heidelberg das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 9. Juni d. J. gnädigst geruht, den Landgerichtspräsidenten Dr. Karl Gadenbach in Heidelberg unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und erproblichen Dienste seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend in den Ruhestand zu versetzen, den Landgerichtsdirektor Martin Fleuchhaus in Freiburg zum Landgerichtspräsidenten in Mosbach zu ernennen, sowie

in gleicher Eigenschaft zu versetzen: die Landgerichtspräsidenten Dr. Johann Behner in Offenburg und Heinrich Eisenlohr in Mosbach, ersteren nach Heidelberg, letzteren nach Offenburg, und den Landgerichtsdirektor Dr. Theodor Mühling in Karlsruhe nach Freiburg.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 2. Juni d. J. wurde den Postassistenten Albert Strittmatter in Karlsruhe und Wilhelm Ulrich in Heidelberg der Titel Postsekretär verliehen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Aus dem Entwurfe eines neuen Strafgesetzbuches.

Bekanntlich hält der Entwurf an der Auffassung fest, daß die Todesstrafe als Strafe der schwersten Fälle der vorsätzlichen Tötung nicht entbehrt werden kann. Der von manchen Seiten, insbesondere von v. Liszt gemachte Vorschlag, unter Aufgabe aller Unterschiede im wesentlichen nur ein einheitliches Delikt der vorsätzlichen Tötung zu konstruieren.

Als Begriffsmerkmal, welches die mit der Todesstrafe zu bedrohenden schwersten Fälle gegenüber den minder schweren abgrenzen soll, will der Entwurf die Ausführung der Tat mit Überlegung festhalten. In der Begründung wird hierzu ausgeführt, der Begriff sei nicht unklar, denn unter einer mit Überlegung ausgeführten Tat verstehe man allgemein eine solche, die sich als das Ergebnis einer auf Abwägung des „Für“ und „Wider“ gerichteten Verstandestätigkeit darstellt, auch sei es nicht richtig, daß dieser Begriff bisher den Geschworenen bei genügender Rechtsbelehrung Schwierigkeiten bereitet habe und von ihnen oft nicht verstanden worden sei. Die Erfahrung habe vielmehr das Gegenteil gelehrt. Wenn die Schwurgerichte mitunter die Ausführung mit Überlegung zu Unrecht verneint hätten, so habe dies seinen Grund fast immer nicht sowohl in einem Irrtum der Geschworenen über dieses Merkmal als darin gehabt, daß ihnen die von dem bestehenden Gesetze absolut angeordnete Todesstrafe für den Angeklagten in dem gegebenen Falle als zu hart erschienen, und sie deshalb Anstand nahmen, einen Spruch zu fällen, der diese Strafe zur Folge haben mußte. Ferner erscheine auch der Einwand nicht durchgreifend, daß die mit Überlegung ausgeführte Tötung nicht notwendig einen schwersten Fall der vorsätzlichen Tötung darstelle. Wenn im einzelnen Falle eine vorsätzliche Tötung trotz der Überlegung Ausführung aus besonderen Gründen eine mildere Beurteilung zulasse, so ändere dies nichts an der Wichtigkeit der Unterscheidung für den Regelfall, erfahrungsgemäß seien diejenigen Tötungsverbrechen, welche das öffentliche Rechtsbewußtsein mit Recht als besonders schwere ansieht, regelmäßig mit Überlegung ausgeführt, und milder zu beurteilenden Ausnahmefällen werde durch die Zulassung mildernder Umstände völlig Rechnung getragen. Der in dem schweizerischen Entwurf von 1903 gemachte Versuch einer kasuistischen Aufzählung der einzelnen schwersten Fälle befriedige nicht, da eine kasuistische

ein gemeinsames zusammenfassendes Merkmal nicht erfassen könne und hinsichtlich ihrer Vollständigkeit wie hinsichtlich ihrer Folgen für den einzelnen Fall gerade in Kapitalfällen noch erheblichere Bedenken als sonst schon im allgemeinen unterliege. Im übrigen haben nur die südromantischen Rechte mit Ausnahme von Spanien und Portugal die qualitative Unterscheidung zwischen Mord und Totschlag aufgegeben, während die meisten modernen Entwürfe und Strafgesetze (Niederlande, Österreich, Norwegen, Bulgarien, Finnland) die Überlegung entweder als Tatbestandsmoment des Mordes oder doch als erschwerenden Umstand der Tötung festhalten. Die für den Mord bei dem Vorhandensein mildernder Umstände zu verhängende Strafe will der Entwurf auf lebenslangliches Zuchthaus oder Zuchthaus nicht unter 10 Jahren festsetzen. Das Mindestmaß der zeitigen Zuchthausstrafe noch weiter abzumindern, erschien nach den Erfahrungen der Praxis nicht als angemessen, da die mit Überlegung ausgeführte vorsätzliche Tötung eines Mitmenschen unter allen Umständen ein schweres Verbrechen ist, und das Bewußtsein von dieser Schwere im Volke erhalten bleiben muß.

Die Begriffsbestimmung des Totschlages als einer nicht mit Überlegung ausgeführten vorsätzlichen Tötung entspricht dem bisherigen Rechte. Das bisherige Mindestmaß von 5 Jahren ist auf 2 Jahre Zuchthaus herabgesetzt, da es sich nach den Erfahrungen der Praxis als zu hoch erwies und dahin geführt hat, daß die Geschworenen in der Annahme mildernder Umstände vielfach zu weit gegangen sind. Andererseits ist das bei mildernden Umständen vorgezeichnete Mindestmaß des bisherigen Rechtes von sechs Monaten Gefängnis auf ein Jahr erhöht worden mit Rücksicht darauf, daß die Androhung einer noch milderen Strafe für die vorsätzliche Vernichtung eines Menschenlebens nicht als angemessen erscheint, wie denn auch öfter in der Öffentlichkeit nicht unberechtigte Klagen über eine zu geringe strafrechtliche Bewertung des Menschenlebens seitens der Gerichte erhoben sind.

Von den beiden in dem geltenden Strafgesetzbuch mit schwererer Strafe bedrohten besonderen Tatbeständen des Totschlages ist nur der Totschlag bei Unternehmung eines anderen Delikts in den Entwurf aufgenommen worden mit Rücksicht auf das hier vorhandene besonders verwerfliche Motiv und die besondere Gefährlichkeit der Tat selbst wie des Täters, übrigens in Übereinstimmung mit den meisten anderen neueren Gesetzbüchern. Hiernach soll die erhöhte Strafe den Totschläger treffen, welcher den Totschlag bei Unternehmung eines anderen Verbrechens begangen hat, um ein der Ausführung entgegengesetztes Hindernis zu beseitigen oder der Entdeckung oder Ergreifung zu entgehen oder um sich die Vorteile der Tat zu erhalten. Durch diese veränderte Fassung wird klargestellt, daß sich diese Bestimmung nur auf den Totschlag, nicht auch auf den Mord bezieht, für den es auch in diesen Fällen bei der noch schwereren Strafandrohung verbleibt, was aus dem bisherigen Text nicht deutlich genug hervorging. Beseitigt hat der Entwurf den im jetzigen Recht mit schwererer Strafe bedrohten Totschlag eines Verwandten aufsteigender Linie als besonderen Tatbestand. Wie die Begründung ausführt, hat die Erfahrung gelehrt, daß die hier angeordnete Strafe von mindestens 10 Jahren Zuchthaus oft zu hart, und daß die Nichtzulassung mildernder Umstände oft unbillig ist. Den besonderen Tatbestand der Tötung auf Verlangen des Getöteten ohne Unterscheidung, ob die Tat mit oder ohne Überlegung ausgeführt ist, hat der Entwurf aus dem bisherigen Rechte übernommen, will jedoch das Mindestmaß der Strafe, welches nach jetzigem Rechte drei Jahre Gefängnis beträgt, auf sechs Monate Gefängnis herabsetzen. Eine Strafmilderung nach dem Vorgang des norwegischen Strafgesetzbuches und einigen Anregungen in der Literatur auch demjenigen zuteil werden zu lassen, der einen hoffnungslosen Kranken ohne dessen Verlangen aus Mitleid des Lebens beraubt, lehnt der Entwurf ab, da ein wirkliches Bedürfnis nach einer derartigen Bestimmung nicht vorliegt, und dagegen zu befürchten ist, daß eine derartige Vorschrift, auch abgesehen von den Schwierigkeiten einer befriedigenden Formulierung, gemißbraucht werden und das Leben erkrankter Personen in erheblichem Maße gefährden könnte. Auch ein Bedürfnis, die Anstiftung und die Beihilfe zum Selbstmord unter Strafe zu stellen, konnte nicht anerkannt werden. Ebenso ist das amerikanische Duell in dem Entwurf nicht besonders berücksichtigt, da Fälle dieser Art nur sehr selten vorkommen.

(Mit einer Landtaasbeilage.)

Zum Wechsel im Reichskolonialamt.

(Telegramme.)

* Berlin, 11. Juni. Der neuernannte Kolonialsekretär des Reichskolonialamts von Lindequist übernahm gestern vormittag formell die Leitung der Geschäfte, indem er die Vorstandsräte, die Hilfsarbeiter in den Zivilabteilungen, die Herren vom Komitee der Schutztruppe und die Vorsteher der Bureaus im großen Saal des Reichskolonialamts um sich versammelte. Nachdem der Staatssekretär der großen unvergänglichen Verdienste seines Amtsvorgängers, der übrigens die Beamten zu einer besonderen Abschiedsfeier in seinem Heim begrüßen wird, mit warmen Worten gedacht hatte, behandelte er die nächsten Ziele der deutschen Kolonialpolitik und drückte die Hoffnung aus, daß die Kolonialbeamtenchaft, mit der er teilweise seit den 90er Jahren schon in gemeinsamer Tätigkeit verbunden sei, ihn bei der Lösung der schweren Aufgabe mit dem alten Pflichtgefühl und Einmütigkeit unterstützen werde.

* Hamburg, 11. Juni. Die Handelskammer richtete an Dornburg folgendes Telegramm: „Eure Excellenz haben während der leider nur zu kurzen Tätigkeit an der Spitze des Kolonialamts mit so viel Energie und Umsicht die Wünsche in Erfüllung gebracht, die lange von allen Kolonialfreunden, und nicht zum wenigsten von Somburger Kaufleuten, gehegt wurden, daß wir uns gedrungen fühlen, Eure Excellenz unseren aufrichtigen und lebhaften Dank auszusprechen. Durch die Erweckung des nationalen Interesses für die Kolonien, für deren wirtschaftliche Erschließung, erwarben sich Eure Excellenz Verdienste um die deutsche Kolonialwirtschaft, die die Hamburgische Kaufmannschaft stets in dankbarer Erinnerung behalten wird.“

Ausstände und Ausperrungen.

(Telegramme.)

* Berlin, 11. Juni. Die Einigungsverhandlungen im Baugewerbe sind bei den lokalen Verhandlungen weiter geschritten in Nürnberg, Fürth, Kassel, Hannover und Thüringen.

* Marburg, 11. Juni. Gestern fanden hier Einigungsverhandlungen im Baugewerbe für die Bezirke Kassel, Gießen, Marburg, Weimar und Fulda statt. Es kam zu keinem Resultat.

* Paris, 11. Juni. Die Föderation der Lokomotivführer und Heizer hat beschlossen, vom Ausstände vorläufig abzusehen.

Seeer und Marine.

* Berlin, 10. Juni. Ein Artikel, der kürzlich aus einer Zeitungs-Korrespondenz in die Blätter übergegangen ist, behauptet, daß nach Ablauf des Quinquennats im Ausbau unseres Heeres ein Stillstand eintreten werde. Die Entscheidung darüber sei anscheinend schon beim Amtsantritt des Reichskanzlers gefallen. Um das Fiasko der Reichsfinanzreform zu verbergen, solle am Landheer gespart werden. Nach Ansicht des Reichskanzlers und Reichschatzsekretärs, dessen Sparanknüpfungsmacht gegenüber dem Heere der Kanzler zur Bedingung seiner Amtsübernahme gemacht habe, sei für den Ausbau und die Fortentwicklung der Armee kein Geld übrig. Ein Hamburger Blatt glaubt jetzt bestätigen zu können, daß der gegenwärtige Reichskanzler bei seiner Übernahme der Geschäfte allerdings die Bedingung gestellt habe, es dürfe nach Ablauf des Quinquennats keine größere Heeresforderung kommen. Die Sachlage soll aber vertuscht werden. Im übrigen ziehe man sich hinter den Vorwand zurück, daß 1911 eine besondere Vorlage überhaupt nicht nötig sei, weil die Präsenzliste auch unter der Hand erhöht werden könne. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt demgegenüber fest, daß alle diese Angaben mit Einschluß der angeblich vom Reichskanzler verlangten Sparanknüpfungsmacht auf reiner Erfindung beruhen. Hinsichtlich der kommenden Neuforderungen für das Heer ist nichts zu vertuschen. Sie werden für das nächste Quinquennat in voller Übereinstimmung zwischen dem Reichskanzler und den militärischen Stellen ganz im Sinne der hierüber früher schon gegebenen Erklärungen aufgestellt und werden nichts vermissen lassen, was nach dem Urteil der kompetenten Behörden im Interesse der Schlagfertigkeit des Heeres notwendig ist.

Militärluftschiffahrt in England und Frankreich.

* Die Militärluftschiffahrt in England, die lange Zeit mit großen Mißerfolgen zu kämpfen und wenig Glück hatte, hat nun endlich wieder einen Erfolg zu verzeichnen. Zwar ist noch kein neuer fertiger Lenkballon entstanden, aber ein älteres Modell, der „Baby“, hat verbessert und vergrößert, unter dem Namen „Beta“, seinen ersten Aufstieg unternommen. Während „Baby“ nur 24,50 Meter Länge hatte, mißt „Beta“ 31,50 Meter bei 900 Kubikmeter Rauminhalt. Das Luftschiff, das zur Gattung der Aufklärungschiffe gehört, ist im Luftschiffpark von Farnborough, dem auch „Baby“ entstammt, ganz mit englischem Material umgebaut worden. Auch der Motor, der 30 bis 35 Pferdekkräfte entwickelt, ist englisches Fabrikat, wenn er auch nicht in Farnborough selbst hergestellt wurde. „Beta“ soll in der Hauptfrage als Ausbildungschiff für die Luftschiffabteilung, die der Oberst Capper befehligt, Verwendung finden. Die sehr leichte Gondel, ganz aus Stahl, kann fünf Personen aufnehmen. An dem vorderen ersten Aufstieg nahmen jedoch nur drei Insassen teil: Oberst Capper, Leutnant Waterloo und Herr Ridge. Die Probefahrt verlief ohne jeden Unfall, Motor und Steuer funktionierten ohne Tadel. In 150 m Höhe wurden einige 30 Kilometer in der Umgebung von Farnborough zurückgelegt. Auch die Landung verlief glatt, wenige Minuten darauf war das Schiff in der Halle geborgen. Bis der in Barrow-in-Furness gegenwärtig für die englische Heeresverwaltung in Bau befindliche große Lenkballon fertig ist, soll der „Beta“ täglich Fahrten machen, um das Personal gehörig auszubilden. Trotz aller Anstrengungen wird aber England vor Ablauf des Jahres nicht über mehr als drei im Lande gebaute Luftschiffe verfügen können. Auf einen weit höheren Zuwachs rechnet dagegen der französische Kriegsminister; er hat vierzehn Luftkreuzer (croiseurs) und sechs Aufklärungschiffe (éclaireurs) in Auftrag gegeben und sie, abgesehen von noch lange nicht fertig sind, bereits jetzt in der Mehrzahl mit Namen versehen. Es wurden benannt: Capitain Marshall, Lieutenant Chauré, Adjutant Vincenot, Adjutant Réau (diese vier in Erinnerung an die mit dem „République“ im vorigen Jahre verunglückte Besatzung), Montgolfier, Pilâtre de Rozier, Neusnier, Capitaine Renard, Capitaine Terber, Delegrange und La Blon.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

Der antigriechische Boykott.

* Konstantinopel, 10. Juni. Blättermeldungen zufolge nahm der antigriechische Boykott in Smyrna sehr heftige Formen an. Mohammedanische Kreter durchzogen die Straßen und erzwangen die Sperrung der griechischen Läden. Die Leichterschiffe, Lastträger und Kranenführer in Konstantinopel schlossen sich dem Boykott an. Die jungtürkische Partei beschloß, in den Provinzen eine Kundmachung zu veröffentlichen, daß Kreta Griechenland nicht annectieren und die Regierung ihre Pflicht erfüllen werde.

* Smyrna, 11. Juni. Die Behörde erlaubte gestern, daß die Ladung griechischer Dampfer durch Schiffsmannschaften u. Küstenarbeiter erfolgen dürfe. Mohammedanische Kreter wollten die Ladung gewaltsam verhindern, darauf gab ein Dragoman des hiesigen Konsulats drei Revolverchüsse in die Luft ab, Polizei schritt ein und zerstreute die Kreter, worauf die Ladung der Schiffe erfolgte.

* Konstantinopel, 11. Juni. Verschiedene Abgeordnete beabsichtigen heute in der Kammer die sofortige Ausweisung aller Griechen aus dem Osmanischen Reich vorzuschlagen. Bei der Stimmung der Mehrheit, ist die Annahme des Antrages trotz der bedenkenlichen Folgen nicht unmöglich. Die ernsthaften Kreise bauen auf das Ansehen und die Klugheit des aus Albanien zurückgekehrten Kriegsministers Mahmud Scheffet Pascha.

* Saloniki, 10. Juni. Der türkische Grenzposten von Repitisch wurde von den Montenegrinern angegriffen. Es entspann sich ein zweistündiger Kampf, in dessen Verlauf zwei türkische Soldaten getötet und drei verwundet wurden. Die Verluste der Montenegriner sind nicht bekannt.

Finanzielle Rundschau.

-m Frankfurt, 11. Juni.

Die Börsentendenz während der hinter uns liegenden Berichtsperiode wurde hauptsächlich durch die starken Schwankungen der Newyorker Börse beeinflusst. Wenn auch bei der gesunden Verfassung, in der sich unsere Börse befindet, die Nachrichten von Wall Street hier keinen stärkeren kurstmäßigen Einfluß ausgeübt haben, so konnte man sich doch deren Einwirkung bei der Verflechtung, die unter den Börsen besteht, nicht ganz entziehen. Um so lieber nahm man von dem Stimmungsumschwung in Newyork Kenntnis, der sich daselbst vollzog, als bekannt wurde, daß zwischen dem Präsidenten Taft und den Eisenbahnleitern eine Einigung zustande gekommen sei, in dem Sinne, daß die Frage, ob die Bahnen Tarifserhöhungen vornehmen dürfen, der Interstate Commerce Commission zur Entscheidung überlassen werden soll. Hiermit ist die Streitfrage allerdings nicht gelöst, sondern nur hinausgeschoben, und dies ist wohl auch der Grund dafür,

daß die in Newyork zum Durchbruch gekommene bessere Tendenz auf die hiesige Börse — mit Ausnahme des Amerikanermarktes — keinen stärkeren Einfluß ausübte. Man sieht hier die Lage drüben noch als ungeklärt an und ist darauf gefaßt, daß der Gegensatz zwischen den die Bahnen beherrschenden Magnaten und der das Allgemeininteresse vertretenden Regierung noch öfter die Gemüter erregen wird.

Die Beendigung des Baustreites wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, indem durch Wiederaufnahme der Arbeit eine weitere Schädigung unseres Wirtschaftslebens vermieden wird. Da man das Ergebnis der Verhandlungen schon vorher erwartet hatte, ging davon keine größere Wirkung aus; auch die Kurse von Eisen- und Kohlenaktien, die eher zur Schwäche neigten, blieben dadurch unberührt. — Überhaupt ist das Geschäft an der Börse sehr zusammengeschrumpft, und bei stillem Geschäft bröckeln die Kurse leicht ab. Die Grundtendenz bleibt aber eine feste und zureichende, wozu auch die günstigen Ernteerwartungen erheblich beitragen. Von den Donaubörsen wehte ein frischerer Zug, da der für die Regierung günstige Ausfall der Wahlen stimulierte.

Bankaktien verkehrten in fester, aber ruhiger Haltung. Die Subskription auf die 5 Prozent steuerfreie Marokkanische Anleihe hatte einen großen Erfolg, so daß auch auf Sparmöglichkeiten nur minimale Quoten zugeteilt werden können. Seitens unserer haute banque sind noch einige größere Finanzgeschäfte in Vorbereitung. So sollen in der nächsten Zeit 72 Millionen Mark neuer 4 1/2 Prozentige Moskauer-Kiew-Woroneß-Eisenbahn-Obligationen zur Emission gelangen, ferner 25 Millionen Dollars 4 Prozent 40jährige Goldbonds der Southern Pacific Company. Die Konversion der 5 Prozentigen Mexikanischen Goldanleihe von 1899 gegen 4 Prozentige Titres steht auch bevor. Von ausländischen Bahnaktien waren Anatolier schwächer auf die Einzelheiten des Geschäftsberichts. Schantung waren nach vorübergehender Abschwächung wieder fester, auf zuverlässigere Beurteilung hinsichtlich der inneren chinesischen Wirren.

Schiffahrtsaktien lagen fest. Das Gerücht, daß Dornburg, dessen Scheiden aus dem Staatsdienst sehr bedauert wird, in die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Gesellschaft eintreten werde, fand an der Börse keinen Glauben.

Elektrische Werte waren vernachlässigt, nur für Deutsch-Überseische, die infolge der Dividendendatierung einen rechnermäßigen Abschlag von 6 Proz. erfahren haben, bestand einiges Interesse, auf die in der Generalversammlung gemachte Mitteilung, daß die ersten Monate des laufenden Jahres fortschreitende Besserung sämtlicher Unternehmungen gebracht haben. Lombarden auf Wiener Anregung höher. Die an der heutigen Donnerstagbörse bekannt gewordene Ermäßigung der englischen Bankdiscouts um 1/2 Proz. auf 3 Proz. machte günstigen Eindruck und verlieh dem Geschäft einen etwas frischeren Zug.

Von Kursveränderungen erwähnen wir: Böher sind: Frankfurter Gasgesellschaft (+ 10), Maschinenfabrik Moenus (+ 7), Motorenfabrik Oberursel (+ 5), Lederwerke St. Ingbert u. Siemens Glasindustrie (je + 4 1/2), Vereinigte Olfabriken (+ 4), Trikotweberei Vietigheim und Schramberger Uhrenfabriken (je + 3 1/2), Rütgerswerke (+ 3), Kleyer (+ 3 1/4), Gummitexer (+ 2,90), Lothringer Zement (+ 2,70), Brauerei Eichbaum und Duisburger Brauerei (je + 2,80), Vereinigte Ultramarin (+ 2,60), Faber & Schleicher (+ 2,20), Kahgrund-Eisenbahn (+ 1 Proz.), Lombarden (+ ca. 1/4). Niedriger sind: Deutsche Gold- und Silberseidenanstalt (- 8), Chemische Werke Albert (- 5 1/2), Felten & Guilleaume Lahmeyerwerke (- 4 1/2), Blei- und Silberhütte Bronbach und Wagonfabrik Fuchs (je - 3,10), Phönix Bergbau (- ca. 3 Proz.), Gelsenkirchener (- ca. 2 Proz.), Siemens & Halske, Edison & Lahmeyer (je - 2 1/2), Holzverfahlsindustrie (- 2,35), Karlsruher Maschinenfabrik (- 2 1/2), Armaturen Hilpert (- 2), Schudert (- 1 1/4), Harpener (- 1).

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 11. Juni.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb und des Ministerialdirektors Geheimrats Göller.

Um 1/4 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den Kaiserlichen Staatssekretär des Innern Königlich Preussischen Staatsminister Delbrück. Der Staatssekretär wurde anschließend von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin empfangen und nahm sodann an der Frühstückstafel der Großherzoglichen Herrschaften teil, zu der verschiedene Einladungen ergangen waren.

Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai entgegen.

Abends 7 1/2 Uhr waren der Kommandeur, die Stabs-offiziere und der Regimentsadjutant des 8. Württembergischen Infanterieregiments Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden zur Tafel der Großherzoglichen Herrschaften geladen.

** In den Monaten Juli und August werden folgende Ferienonderzüge über die badische Bahn geführt:

Am	30. Juni/1. Juli	2./3.	2./3.	2./3.	6./7.	9./10.	11./12. August	13./14.	13./14.	13./14.
	Berlin-Heidelberg-Wasel S. B. B.	Halle-Heidelberg-Wasel S. B. B.	Berlin-Heidelberg-Wasel S. B. B.	Bremen-Heidelberg-Wasel S. B. B.	Hamburg-Heidelberg-Wasel S. B. B.	Wasel S. B. B.-(Heidelberg-Mannheim)-Schweizingen-Frankfurt-Berlin-Hamburg und Bremen.	Cöln	Hamburg-Heidelberg-Wasel S. B. B.	Bremen-Heidelberg-Wasel S. B. B.	Berlin-Heidelberg-Wasel S. B. B.
							—Mannheim, Wasel S. B. B. sowie Trieb- Konstanz und Schaff- hausen.			

Zu diesen Zügen werden besondere Rückfahrarten II. und III. Klasse mit zweimonatiger Geltungsbauer zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Diese Karten berechtigen zur Rückfahrt mit allen fahrplannmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen ohne Zuschlag. Die Fahrt kann bei der Rückreise beliebig oft und beliebig lange unterbrochen werden, ohne daß es einer bahnamtlichen Bestätigung bedarf.

Zu den von Norddeutschland ausgehenden Zügen werden Rückfahrarten nach den schweizerischen Grenzstationen Wasel, Schaffhausen und Konstanz, nach Karlsruhe, Baden-Baden und Strahburg, sowie nach wichtigeren Stationen des badischen Schwarzwaldes ausgegeben. Von einigen westdeutschen Stationen sind auch Rückfahrten nach Heidelberg erhältlich.

Zu dem Sonderzug ab Wasel (Schweizerbahnhof) über Karlsruhe am 9. Juli d. J. werden Rückfahrarten nach Berlin, Hamburg und Bremen ausgegeben. Auf den badischen Eisenbahnstationen sind der Fahrplan, die Fahrpreise und die Verkehrsbedingungen für diesen Sonderzug angehängt. In Bremen und Hamburg erhalten die Inhaber von Ferienonderzügen zwei Monate gültige, ermäßigte Rückfahrarten nach den Nordseebädern.

** Am 10. I. M. fuhr in Konstanz dem daselbst um 10 Uhr 10 Minuten nachts eintreffenden Güterzug 7339 von Konstanz eine Rangiermaschine in die Platte, wodurch 3 Wagen des Güterzugs zur Entgleisung gebracht und die beiden Gleise der Hauptbahn gesperrt wurden. Die Hauptbahnzüge erlitten infolge dessen größere Verspätungen, bis gegen 2 Uhr morgens zunächst einseitiger Betrieb auf der Strecke Dös-Konstanz aufgenommen werden konnte. Heute vormittag wurde mit D-Zug 2 der zweiseitige Betrieb wieder aufgenommen. Belegungen von Personen sind bei dem Unfall nicht vorgekommen.

* Die Postanstalt in Jaksawatwa (Deutsch-Südwestafrika) nimmt am Paket-, Postanweisungs- und Nachnahmendienste nicht mehr teil.

* (Die bürgerliche Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs) wird in diesem Jahre am Freitag den 8. Juli, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfinden. Es ist bereits ein Programm zusammengestellt, das wiederum einen würdigen und gemächlichen Abend zu bringen verspricht. Den Trinkspruch auf den Landesherrn hat Herr Rechtsamtmann Dr. Gönner übernommen. Herr Konzertsänger Müller aus Frankfurt a. M., dem ein ausgezeichneter Ruf als Vorkämpfer vorausgeht, wird mit einigen Liedern für Bariton erfreuen. Der Männergesangsverein Lieberkhan hat seine Mitwirkung zugesagt, und wird unter Leitung des Herrn Musikdirektors Scheidt vier Chöre zum Vortrag bringen. Die Musik stellt — wegen Verhinderung der Militärkapellen, die an diesem Abend beim Zapfenstecher beschäftigt sind — die Feuerwehrcapelle. Der Saal wird durch Fahnen und Pflanzen dekoriert und festlich beleuchtet werden. Die Bürgerlichkeit soll wieder durch eine öffentliche Aufforderung zu zahlreichem Besuche der patriotischen Veranstaltung eingeladen werden. Besondere Einladungen ergehen nicht. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Die obere Galerie der Festhalle bleibt den Damen der zur Feier erscheinenden Vereine vorbehalten. Karten hierfür werden den beteiligten Vereinen zugesandt. In den Saal haben nur Herren Zutritt (ohne Karten). Das Belegen von Plätzen ist nicht gestattet. Das endgültige Programm wird demnächst veröffentlicht.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns geschrieben: Das Gastspiel des „Deutschen Theaters zu Berlin“, das nächsten Mittwoch den 15. Juni stattfindet, führt zum erstenmal zwei der ausgezeichnetesten Mitglieder dieser Bühne nach Karlsruhe: Paul Wegener und Tilla Durieux. Die Kunst dieser beiden sehr umrissenen Persönlichkeiten, die in Berlin schon seit mehreren Jahren gerühmt wird, hat im vergangenen Sommer in München gelegentlich des dreimonatlichen Gastspiels des Deutschen Theaters im dortigen Künstlertheater große Triumphe gefeiert. Und erst vor kurzem, als das Deutsche Theater in Wien gastierte, haben die beiden Künstler bei Publikum und Presse der alten verwöhnten Theaterstadt die größte Anerkennung gefunden. Das fällt um so mehr ins Gewicht, als das Deutsche Theater einen Darstellungsstil anstrebt, der von dem Wiener Stil, dem des alten Burgtheaters, wesentlich verschieden ist. Man kann diesen Stil als den „Berliner Stil“ bezeichnen. Denn dort ist er zum ersten Mal in die Erscheinung getreten, als vor 20 Jahren Brahm und Schlenker in Berlin die „Freie Bühne“ gründeten. Es war die Zeit des eben aufkommenden Naturalismus in der Literatur. Auf seiner Grundlage, von Zola stark beeinflusst, hat sich der neue Stil entwickelt und weiter gebildet, und er ist heute noch im Berliner Lessingtheater, dessen Leiter Dr. Otto Brahm für Jbsen und Hauptmann den Weg auf der deutschen Bühne geebnet hat, zu beobachten. Nun gehört diese Epoche bereits der Geschichte an, und eine neue aufsteigende Romantik stellte auch an die Schauspielkunst neue Anforderungen. Diesen sucht nun das Deutsche Theater zu Berlin gerecht zu werden in der Form einer gehobenen Realität. Das heißt: man will nicht vergessen, daß man durch die Schmie des Naturalismus hindurchgegangen ist, greift aber auch wieder Elemente der idealistischen Richtung auf. Und zwei der bedeutendsten Vertreter dieser Bestrebungen sind eben Paul Wegener und Tilla Durieux. Wie sich auch der einzelne zu ihnen verhalten mag, jedenfalls muß es für jeden Freund der Schauspielkunst von dem allergrößten Interesse sein, die Spielweise des Deutschen Theaters kennen zu lernen.

* (Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 9. Juni.) Der Stadtrat hat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise aus Anlaß ihrer Erkrankung

berglische Teilnahme und innige Wünsche für baldige völlige Wiedergenehung unter Überfendung einer Blüthenkrone auszusprechen lassen. — Die Entwürfe für das Großherzog Friedrich-Denkmal, die in der Großh. Drangerie zur öffentlichen Besichtigung während der Stunden von 10—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags ausgestellt sind, sollen auch während der Mittagsstunden dem Publikum zugänglich gemacht werden. Das Ausstellungslokal wird zu diesem Zweck bis zum 21. d. M., von vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr, ununterbrochen offen gehalten werden. — Das elektrotechnische Amt wird auf seinen Antrag ermächtigt, in Fällen, in denen sich der Anschlußwert einer elektrischen Anlage in der zweiten Hälfte eines Jahres wesentlich vergrößert, bei Berechnung der Zählermiete den erhöhten Wert nur für die Zeit seines Bestehens, nicht für das ganze Jahr in Betracht zu ziehen. — Die Großh. Generaldirektion der Königlich Preussischen Staatseisenbahnen teilt mit, daß nach Entschließung des Großh. Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten von Einstellung einer Forderung für die Anlage einer Haltestelle der neuen Bahnlinie bei Hirtheim in das Staatsbudget 1910/11 mangels eines dringenden Bedürfnisses und im Hinblick auf die derzeitige ungünstige Finanzlage abgesehen worden sei und daß daher weitere Erörterungen über die Gestaltung der Anlage überflüssig erschienen. Der Stadtrat behält sich vor, auf die Sache zu gegebener Zeit zurückzukommen. — Wegen Ernennung weiterer Stellvertreter des Gemeinderichters soll ein Erbschaftsstatut erlassen werden. Hiernach sollen als weitere Stellvertreter des Gemeinderichters neben den als Stellvertreter bestellten Stadträten die Inhaber der städtischen Rechtsratsstellen auf die Dauer ihres Amtes bestellt werden. Nach Erlass dieses Erbschaftstatuts sollen vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses zu weiteren Stellvertretern Stadtratsrat Dr. Hertrich und Regierungsassessor Dr. Hieronimus ernannt werden. Zum Stellvertreter des Schiedsmannes wird Stadtrat Rechtsanwalt D. Ludwig Haas ernannt. — Der gemeinnützigen Gesellschaft für Milchausverkauf in Rheinland und Westfalen, G. m. b. H., wird auf ihren Antrag ein Teil der städtischen Wartehalle der Straßenbahn am Durlacher Tor zum Betrieb eines Milchausverkaufs unter gewissen Bedingungen widerruflich überlassen. Dem weiteren Wunsch der Gesellschaft nach Aufstellung eines eigenen Säulens zum Milchausverkauf beim Mühlburger Tor kann mit Rücksicht auf die Umgebung jenes Platzes nicht stattgegeben werden. — Eine Prüfung des vom Architekten- und Ingenieurverein zu dem Projekte der Erweiterung der Stadt in dem Gebiete zwischen dem neuen Hauptbahnhof und der Eisenlohrstraße abgegebenen Gutachtens hat gezeigt, daß ein großer Teil der von dem Verein gemachten Vorschläge Verbesserungen darstellt, die sich verwirklichen lassen. Es wird beschlossen, hiernach das Projekt teilweise abzuändern.

• (Eine Protestversammlung) gegen die Barromäus-Engelika, die gestern auf Einladung des Evangelischen Bundes im großen Festhalleaal unter großer Beteiligung stattfand, nahm nach einem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Lic. Overling eine Resolution an, in der zum Schluß nachdrücklich Verwahrung eingelegt wird gegen die durch die Engelika verursachte Entwürdigung des uns so nötigen friedlichen Zusammenlebens der Konfessionen.

Karlsruher Kunstverein.

Im Kunstverein ist zurzeit der Nachlaß von Max Roman ausgestellt. Mit Roman ist ein Landschaftler der alten, noch wesentlich von Schirmer, Lessing usw. beeinflussten Schule aus dem Leben geschieden. Ob er heimatische oder fremde Motive behandelte: seine Kunst geht nicht auf impressionistische Wiedergabe der Stimmungswerte aus, sie hält sich in ihrer mehr erzählenden als eigentlich malerischen Auffassung an die gegenständliche Schilderung des wiedergegebenen Stils. In diesem Sinne liegt in der ausgestellten Nachlaßkollektion das Resultat einer gediegenen und fleißigen Lebensarbeit vor. In der Kollektion der Trübnerschüler ist eine Landschaft von Grimm und ein Stillleben (Spargeln und Tomaten) von Dahlen hervorzuheben. K. W.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

• Berlin, 10. Juni. In Gegenwart des Kaiserpaars meist Befolge fand heute nachmittags die Einweihung des Neubaus der Kaiser Wilhelm-Akademie für militärärztliche Bildungsweihen statt. Seine Majestät der Kaiser hielt eine Ansprache, in der er die Akademie zur Vollenkung ihres neuen Heims beglückwünschte und seiner Anerkennung für die guten Dienste Ausdruck gab, welche die Akademie der Armee und dem Vaterlande geleistet habe. Bei ernstem Streben aller Mitglieder habe die Akademie ihre Aufgabe, ein jederzeit auf der Höhe der medizinischen Wissenschaft und der ärztlichen Kunst stehendes Sanitäts-offizierskorps heranzubilden, voll und ganz gelöst. Der Kaiser begleitete die drei Sammerschläge mit den Worten: Den Sterbenden zur Erleichterung, den Gesunden zur Stärkung, den Seuchen zum Verderben.

• Wilbparf, 11. Juni. Seine Majestät der Kaiser hat sich heute vormittag mit Befolge im Sonderzug nach Schwerin zu den Tauffeierlichkeiten begeben.

• Berlin, 10. Juni. Die bei den Beratungen des Reichstags vom Reichssekretär in Aussicht gestellten

Verhandlungen in der Frage der Veteranenbeihilfe und der Frage der Deckung der hierzu notwendigen Anforderungen fanden heute im Reichsschatzamt unter Vorsitz des Reichssekretärs und unter Beteiligung aller Parteirichtungen des Reichstages statt. Die Fragen wurden in mehrstündiger Beratung eingehend erörtert. In der nächsten Woche soll weiter verhandelt werden.

• Hamburg, 11. Juni. Gestern abend fand zu Ehren der nach Edinburgh reisenden Delegierten der Weltmissionskonferenz ein von dem Hamburger Kolonialinstitut und der hanseatisch-oldeburgischen Missionskonferenz veranstalteter Begrüßungsabend statt.

• Paris, 10. Juni. Die Deputiertenkammer erklärte die Wahl Delcassés nahezu einstimmig als gültig, trotz des lebhaften Einspruches des sozialistisch-radikalen Deputierten Generals Bedoya, welcher behauptete, daß bei dieser Wahl in sehr gesetzwidriger Weise vorgegangen worden sei.

• Paris, 10. Juni. In Angelegenheit des marokkanischen Bergwerksreglements wird folgendes amtlich bekannt gemacht: Die sachmännische Kommission, welche von den Regierungen Deutschlands, Frankreichs, Englands und Spaniens mit der Ausarbeitung eines dem diplomatischen Korps in Tanger zu unterbreitenden Entwurfes eines marokkanischen Bergwerksreglements betraut wurde, hat sich über den endgültigen Wortlaut des Entwurfes verständigt und damit ihre Arbeit zum Abschluß gebracht.

• Stockholm, 11. Juni. Der Marineminister Graf Ehrensvard ist auf sein Ansuchen verabschiedet worden. Zu seinem Nachfolger wurde der Kommandeurkapitän Heming von Krusenstjerna ernannt.

• London, 10. Juni. Der ständige Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Sir Charles Hardinge, ist zum Vizekönig von Indien ernannt worden.

• Southampton, 11. Juni. Theodor Roosevelt ist mit seiner Familie gestern an Bord des Dampfers „Kaiserin Auguste Viktoria“ nach Newyork abgereist.

• Southampton, 11. Juni. Theodor Roosevelt, der als Gast des Generaldirektors Ballin auf der „Kaiserin Auguste Viktoria“ von Southampton nach Newyork abreiste, sprach dem Vertreter der Hamburg Amerikanerlinie seinen besonderen Dank für die ihm und seiner Familie zuteil gewordene Fürsorge aus.

• St. Petersburg, 11. Juni. Die Reichsduma nahm gestern den ganzen Finnländgegentwurf mit 164 gegen die 23 Stimmen der Oktoberisten an, in deren Namen der Abgeordnete Ghebow folgende Erklärung abgab:

„Die Oktoberisten erkennen die Notwendigkeit einer allgemeinen Reichsgesetzgebung in Fragen, die Finnland wie das Reich betreffen an, jedoch unter der Bedingung, daß die volle Selbstständigkeit Finnlands in der inneren Angelegenheit gewahrt bleibe. Nach der Ablehnung der von den Abgeordneten Lerche, Anrep und Kapustin beantragten Amendements über die Schule und Presse Finnlands, widerspricht der Gesetzentwurf in der angenommenen Form zweifellos dieser Bedingung. Daher stimmen die Oktoberisten gegen den Entwurf.“

Bei der Annahme des Gesetzes brach stürmischer Beifall aus. Purischewitsch rief laut: Finis Finlandiae!

Verschiedenes.

Die Bergung des Interseebootes „Bluiose“.

Calais, 11. Juni. Das Interseeboot „Bluiose“ wurde heute früh in das Todendock ans Land gebracht. Fast gleichzeitig traf der Postdampfer „Bas-de-Calais“, der, wie erinnerlich, die „Bluiose“ in den Grund geholt hat, auf der Rückfahrt von Dover ein und kreuzte dabei das Wrack des Interseebootes. Man wird heute versuchen, den Rumpf der „Bluiose“ auszupumpen und das Led zu verstopfen. Sodann wird das Wrack des Interseebootes in mehrere Segmente zerlegt werden und unter Führung eines Marinearztes die Leichen aus dem Interseeboot bergen.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Heute mittag besichtigten Ihre Königlichen Hoheiten Prinz Heinrich und der Großherzog von Hessen, sowie die Teilnehmer an der Prinz Heinrichsfahrt die Ausstellung für Sport und Spiel. Die Herren nahmen später an einem vom Frankfurter Automobilklub gegebenen Frühstück teil. Daran schloß sich eine Fuhrgangsfahrt der geschmückten Automobile vor den fürstlichen Gästen.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Nachdem von dem Prinzen Heinrich von Preußen für die nächsten 3 Jahre wiederum ein Preis für eine Tourenwagenkonferenz gestiftet worden ist, fand heute vormittag unter dem Vorsitz des Prinzen in den Räumen des Frankfurter Automobilklubs eine Sitzung von Vertretern des Kaiserlichen Automobilklubs und des Vereins für Motorfahrzeug-Anindustrie statt, der auch der Vertreter des Royal-Automobilklub Orde beizuhörte. Es wurde beschlossen, daß der Preis im nächsten Jahr zunächst in einer zwischen dem Kaiserlichen Automobilklub und dem Royalklub zu veranstaltenden Konkurrenz bestritten werden soll. Die Konkurrenz wird teils in Deutschland, teils in England ausgetragen werden und es sollen sich daran jeder der beiden Klubs mit 50 Wagen beteiligen. Eine Geschwindigkeitsprüfung findet nicht mehr statt. Der Preis fällt nicht mehr an eine Person, sondern an einen der konkurrierenden Klubs.

Wschaffenburg, 11. Juni. Das Gepäddauto der österreichischen Dinklerwerke, das die Preise der Prinz Heinrichsfahrt erhielt, stieß bei einer Straßenkreuzung mit einer Lokomotive zusammen. Der Chauffeur und ein Mitfahrender wurden in großem Bogen herausgeschleudert und erlitten erhebliche Verletzungen, während das Auto hart beschädigt und etwa 100 Meter weit geschleift wurde.

Kopenhagen, 11. Juni. In der gestrigen Sitzung des Reichsgerichts setzte der öffentliche Ankläger seine Ausführungen in bezug auf die Betrügereien Albertis fort und schloß seine Rede mit einer Darlegung der Geschichte der Bewilligung der landwirtschaftlichen Lotterie. Es ist unbestreitbar, erklärte er, daß Christensen die Lotteriebewilligung empfohlen hat, aber auch

ebenso unbestreitbar, daß Christensen damals nicht ahnte, daß Alberti etwas Gesetzwidriges anstrebte. Später jedoch kam es zur Kenntnis Christensens, daß Albertis Schwager an dieser Angelegenheit stark interessiert war, den der Departementchef im Kriegsministerium, Dahl, hatte den Minister darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht angebracht wäre, wenn Albertis Schwager einen großen Vermögensanteil von dieser Lotterie hätte. Trotzdem habe Christensen seine Augen ständig für alles geschlossen gehalten, was für ein Einschreiten gegen Alberti sprach. Er hätte aus allen Anzeichen unbedingt den Eindruck gewinnen müssen, daß es mit Albertis Verhältnissen ziemlich schlecht stehe, dessen Auftreten sei so frech und unwürdig gewesen, daß es das Mißtrauen Christensens, wie auch aller anderen hätte erregen müssen. Dieser habe aber auch hier die Vogelstrauchpolitik getrieben. Sein Widerstand gegen jede Untersuchung, sein Eintreten für Alberti und endlich die Auszeichnung, die er diesem bei seinem Rücktritt verliehen habe, ließen es zweifellos erscheinen, daß er sich strafbar gemacht habe. Die Sitzung wurde dann auf Montag vertagt.

Gießen, 11. Juni. Die Universität Gießen hatte im Sommersemester außer 142 Hörer und Hörerinnen eine Gesamtfrequenz von 1334 Studierenden, darunter 36 Damen, gegen 1282 im Sommersemester und 1267 Studierenden im Wintersemester 1909 eingeschrieben.

Paris, 10. Juni. Hier ist die Infantin Josephine von Spanien, Großtante des Königs Alfonso, im Alter von 83 Jahren gestorben.

Paris, 10. Juni. Aus Madrid wird gemeldet: Eine Folge des neuen Erlasses über die nichtkatholischen Kulte wird die Errichtung einer protestantischen Kirche in Madrid sein.

Paris, 11. Juni. Bei Entgleisung eines Schnellzuges im Departement Allier infolge des heftigen Gewitterregens wurde der Zugführer und zwei andere Bahnbedienstete getötet und dreizehn Reisende verletzt.

Avellino, 11. Juni. Gestern wurde in Calitri wieder ein Erdstoß verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Washington, 11. Juni. Die Regierung von Mexiko hat die Vorschläge angenommen, die die Regierung der Vereinigten Staaten für die schiedsgerichtliche Erledigung der Kontroverse über den El Paso-Distrikt gemacht hatte. Es handelt sich um den ganzen Süden dieses Distrikts. Er zählt ungefähr 5000 amerikanische Einwohner und sein Wert wird auf 5 Millionen Dollars geschätzt. Mexiko hatte seine Ansprüche darauf begründet, daß es sich um früheres mexikanisches Gebiet handle, das dann durch eine Änderung des Laufs des Rio Grande abgetrennt worden sei.

Samarang (Java), 11. Juni. 3000 Menschen starben an der Cholera. Seit Mitte Mai geht die Epidemie zurück. Auf der Insel Madura grassiert die Seuche schrecklich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Regen. mm	Wind	Wetterzustand
10. Nachts 9 ^h N.	744.1	21.2	14.5	78	W	Wetterleuchten
11. Morgs. 7 ^h N.	745.4	16.9	11.5	81	WSW	bedeckt
11. Mittags. 2 ^h N.	744.7	21.6	11.8	62	W	„

Höchste Temperatur am 10. Juni: 25.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.4. Niederschlagsmenge, gemessen am 11. Juni, 7^h früh: 6.8 mm.

Wasserstand des Rheins am 11. Juni, früh: Schutterinsel 3.23 m, gestiegen 8 cm; Kehl 3.61 m, Stillstand; Maxau 5.33 m, gefallen 1 cm; Mannheim 4.76 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Strauß) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

„Die Zähnechen kamen unbemerkt.“

Biberach a. d. Riß, Mühlweg 61, 22. Juni 1908. Nachdem Ihre ausgezeichnete Scotts Emulsion vor mehreren Jahren unsere Tochter Lina derartig in die Höhe gebracht hatte, daß sie heute das stärkste und fräftigste unserer Kinder ist, kann ich heute über einen ähnlichen Erfolg Ihres Präparates bei unserem jüngsten Töchterchen Julie berichten. Das Kind war von Geburt an etwas zart, und die Nahrungsaufnahme ließ sehr zu wünschen übrig. Sobald es Scotts Emulsion bekam, zeigte sich auf einmal ein guter Appetit, und wir konnten bald eine bedeutende Gewichtszunahme feststellen. Das Allgemeinbefinden hob sich zusehends, und jetzt, nach Verbrauch mehrerer Flaschen, ist die Kleine so munter und vergnügt, wie nie zuvor. Obwohl erst 10 Monate alt, kann sie schon allein aufstehen und wird bald auch laufen können. 8 Zähnechen sind durchgebrochen, ohne, daß wir etwas davon merkten oder in unserer Nachtruhe gestört worden sind. Besonders erwähnen möchten wir noch, daß unsere kleine Julie Scotts Emulsion sofort mit sichtlicher Freude genommen hat.

(gez.) Josef Höhle, Wertführer. Die vorzüglichen Eigenschaften von Scotts Emulsion, wodurch die Kleinen sich so prächtig entwickeln, sind: 1. die allerbeste Qualität der Bestandteile, 2. der angenehme appetitanregende Geschmack, 3. ihre Leichtverdaulichkeit, die durch das auf dreijähriger Erfahrung beruhende Scotts'sche Verfahren allein ermöglicht wird. Für die in der Entwicklung zurückgebliebenen Kinder gibt es kein besseres Kräftigungsmittel, als Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar in Lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Eisbrenn 150 g, prima Glycerin 50 g, unterphosphorigsaures Natron 20 g, pulv. Tragant 30 g, feinstes arab. Gummi pulv. 20 g, destill. Wasser 120 g, Alkohol 110 g. Hierzu aromatisches Emulsion mit Zimt, Mandel- und Goutlikerlöl je 2 Tropfen.

en gros. Julius Strauß, Karlsruhe. en détail. Bedeutendes Spezialgeschäft in Befehartikeln, aller Arten Befehststoffen, Paffementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handtüchern, Kravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Stets Neues

bringt der Anzeigenteil für die Leser der Karlsruher Zeitung. Berufen Sie sich bitte bei Einkäufen auf das Angebot.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
anlässlich des Todes unseres lieben Gatten, Vaters,
Schwiegeraters und Bruders, des
**Grossh. Forstmeisters
Wilhelm Walli**
spricht im Namen der trauernden Hinterbliebenen
den tiefstgefühlten Dank aus
Frau Hortense Walli geb. Müller.
S. 219

Briefmarken
Führt und empfiehlt
Ernst Justi, Karlsruhe, Herrenstr. 15
Briefmarken-Album zu Verlagspreisen

130 Pferde Unwiderruflich nur 12 Tage vom 13. Juni bis 24. Juni inkl. 200 Person.

Circus Schumann
Festplatz Karlsruhe Festplatz
Aeltestes und größtes Unternehmen der Welt.

Montag, 13. Juni, abends 8¹/₄ Uhr
Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung
mit einem für Karlsruhe vollständig neuen Riesen-Weitstadtprogramm.
Besonders hervorzuheben:

Herr Direktor Schumann
mit seinen von der gesamt. in- u. ausländischen Presse als einzig dastehenden
Original-Schul- und Freiheits-Dressuren.
Fräulein Genie Voltigeuse | Mr. Chezzi Saltmortalerleiter

THE 7 EUGENS
Die besten Akrobaten der Gegenwart.

Mlle. Gontard Drahtseilkünstlerin | Herr Maximilian genannt das menschl. Känguruh

Herr Ernst Schumann jr.
mit seinen Schulpferden Adrea, Black und Alfonso

Mlle. DUBOY französische Blitzreiterin | SICARD der kleinste August der Welt

Pippo & Theodor
Frankreichs beste Clowns mit ihren Original-Entrées

The 3 Stars Hand- und Kopf-Equilibristen | Mlle. de Persky Schulleiterin

Mr. FLORIO
mit seinem afrikanisch. Dromedar in allen Gangarten der hoch. Schule geritten

Doppel-Jockey-Akt
ausgeführt von Herrn Oskar Schumann jr. und Herrn Ernesto

Clown Manolo und Fips, Stierkampfparodie.

Grosses Ballett-Divertissement
bestehend aus 30 jungen hübschen Tänzerinnen

Die Clowns: Nelson, Fips, Pippo, Theodor, Sicard, William und 6 Auguste

Mittwochs, Samstags und Sonntags finden täglich
2 grosse Vorstellungen statt 2
nachmittags 4 Uhr abends 8¹/₄ Uhr
Kinder zahlen zu den Nachmittags-Vorstellungen halbe Preise. Das Programm der Nachmittags-Vorstellungen ist ebenso reichhaltig wie dasjenige der Abend-Vorstellung.

Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung **KONZERT** ausgeführt von der eigenen Circuskapelle

Preise der Plätze: Loge num. Mk. 3, Sperrsitz num. Mk. 2, 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1, Galerie 50 Pfg. **Vorverkauf bis abends 6 Uhr** in den Zigarrengeschäften von H. Meyle, Marktpl., H. Söller, Kaiserstr. 93, K. L. Schweikert, Ecke Wald- und Kaiserstr., M. Heller, Kaiserstr. 179. Die Circuskasse ist täglich vormitt. von 11-1 Uhr geöffnet, an den Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, von 11 Uhr vormittags an ununterbrochen.

Der Zutritt zu meinen hochinteressanten Proben, welche täglich von vormitt. 10 bis 1 Uhr stattfinden, ist Erwachsenen für 50 Pf., Kindern für 25 Pf. gestattet. An Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, ist keine Probe.

Hochachtung! **Dir. Schumann, Ritter p. p.**

SPINA-BAD Luftkurort mit Schwefelquelle
Davosertal, 1468 m. ü. M. in waldreichem Hoch-Bahnstation Davos Linie Davos-Engadin taf. Kräftigendes, im Verhältnis zur Höhenlage mildes Alpenklima. Vorzüglicher Erfolg der Baderkur gegen rheumatische Leiden. Die Quelle ist an Schwefelwasserstoff eine der reichsten Graubündens. Analyse von Dr. K. Mühle. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 6-7. Nicht für Tuberkulose. Alles Nähere durch Prospekte und briefliche Auskunft von **A. Gädmer, Bes.** (Firma seit 1870)
Dr. B. MEISSER, Kurarzt. J 145

Bad Dürheim
Bad. Schwarzwald.
(Bahnhof). — Höchstgelegenes Solbad Europas. 705 m ü. d. M. Staufr. Luft prächt. Tannenwald, gut Trinkwass. Kurhaus und Salinenhotel mit Bad und Heilanstalt. Geleitet durch Bader Dr. Sütterlin. Sol-, kohlensaure Sol-, Moor-, elektr. Licht- u. Wasserbäder. Gesamt. Wasserheilverfahren, Massage, Gymnastik, Inhalatorium, Fango-Anwendung, Luft- u. Sonnenbad, Diätetik. — Prospekt u. Auskunft & Arzt u. Hotelverwaltung.

Konstanz :: Hotel Halm Hotel I. Ranges
Neu renoviert. Café-Restaurant. Zentralheizung. Bäder. Lift. 633 Bes.: W. Nagel.



Nordsee-Bädern
Norderney, Juist, Borkum, Langeoog, Helgoland, Amrum, Wyk a. Föhr, Sylt, sowie von Bremen und Wilhelmshaven nach Wangerooge und von Wilhelmshaven nach Helgoland
Fahrpläne und direkte Fahrkarten auf allen größeren Eisenbahnstationen.
Weitere Auskunft erteilt
Norddeutscher Lloyd
BREMEN, Europäische Fahrt.

Fahrpläne ferner zu haben in Karlsruhe:
Fr. Kern
General-Agentur des Norddeutschen Lloyd
Karl-Friedrichstrasse 22 S. 211
Auskunftsstelle des Verbandes deutscher Nordseebäder.

Fahrzeugfabrik Goldene Medaille
G 224 von Ehren-Diplom
L. Walz & Sohn Telephone 88
Lieferant der fürstlichen Marställe
Karlsruhe 30 KARLSRUHE i. B. Karlsruhe 30
Generalvertreter der Neuen Automobil-Gesellschaft

Karlsruher Lebensversicherung a. G.
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
In 1909 Neuzugang: 51 Millionen Mark.
Ende 1909 Bestand: 673 Millionen Mark.
Bewährtes System steigender Dividende.

Badische Local-Eisenbahnen Akt.-Ges.
Mit Gültigkeit vom 15. Juni 1910 werden die Vinnentafeln der Nebenbahnen Wiesloch-Medesheim-Baldangelloch und Bruchsal-Silsbach-Menzingen neu ausgegeben. Die Tarife sind bei den betreffenden Stationen käuflich zu erhalten, auch geben letztere, sowie unser Verkehrs-Bureau über den Inhalt der Tarife Auskunft.
Karlsruhe, den 9. Juni 1910
Die Direktion.

Kohlensaure Bäder
aus natürlicher Kohlensäure ohne Eisen hergestellt. Mit bestem Erfolg angewendet bei Nervenkrankungen, Neuralgien, Frauenkrankheiten, Magen- und Unterleibsleiden, Herzaffektionen etc. Vollkommene Gebundenheit der Kohlensäure mit dem Badewasser, kein Geruch. Verzügliche Wirkung.
Friedrichsbad
Kaiserstraße 136 Tel. 1018

Emil Schmidt & Co.
Telephon 70
Ingenieure Beleuchtungskörper Gas u. elektrisch. Große Auswahl für sanitäre Anlagen. Rabattmarken
Ausstellungsräume: Kaiserstr. 209 Techn. Bureau: Hebelstr. 3.

Grabmal-Kunst
ständige Ausstellung fertiger Denkmäler nach Entwürfen erster Künstler
Karl-Wilhelmstrasse 51
Auskunft: Rupp & Moeller
Durlacher Allee 29

Buchbinderei Papierhandlung
K. Liebegut, Zirkel 24
Einbinden von Büchern
Zeichenpapiere in Rollen u. Bogen farbig und weiß.
Reißzeuge, Reißbretter.

Auf **Obst- und Gemüse-Konserven**
gewähre solange Vorrat reicht
10 % Rabatt
Drogerie
Wilh. Therning
born. v. B. Schwaab
Ecke Amalien- und Karlstraße
Mitgl. v. Rabatt-Spar-Vereins

Nächste Badische Invaliden-Geldlotterie
Ziehung sicher 14. Juli
44000 M.
Hauptgewinn
20000 M.
27 Gewinne
11000 M.
2900 Gewinne
13000 M.
Lose à 1 Mark
11 Lose 10 M., Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt Lot-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 197

Gegen Einleitung von 30 Pf. erhält Jeder eine Probe selbstgefilterten **Ahr-, Rhein- oder Moselweins** nebst Preisliste. Kein Risiko, da wie selbstgefiltert ohne weiteres unzerstört für Tischtrinken. 18 Morgen eigene Weinberge. Gebr. Both auf Rheingut Burgdorf, Ahrweiler

Gebr. Ettlinger Hoflieferanten
Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 538
Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen
Grösste Auswahl i. Besätzen, Stickereien, Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern
Neue Abteilungen für
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke
: Handschuhe, Strümpfe, Schleier

Pensionierte Beamte
in allen Orten Badens als Bestenvertreter zum Befuche der bayerischen und Mittelstandskreise gegen Lohn und Provision sofort gesucht. Schriftliche Angebote zu richten an Otto Wittenberg, Speyer, Seydenreichstr. 7.